

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1931

10 (31.5.1931)

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden
Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

85. Jahrgang

Karlsruhe, 31. Mai 1931

Nummer 10

1/4 Dose M. 0,50
1/2 " M. 0,75
1/1 " M. 1,25
1/1 Tube M. 1,25



Bei Kassen zugelassen



Dr. R. Reiss, **Rheumasan- u. Lenicet-Fabrik**, Berlin NW 87/41

Besonders wirtschaftlich und im ganzen Reiche als kassenüblich anerkannt:

	Inhalt:	Preis:
SPASMOPURIN-KAPSELN	K.P. 14 Stck.	M. 3.40
SPASMOPURIN-ZÄPFCHEN	K.P. 6 Stck.	M. 2.65
SPASMOPURIN-AMPULLEN	K.P. 2 Stck.	M. 1.95
SOMNACETIN-TABLETTEN	K.P. 6 Stck.	M. -.65
SOMNACETIN-AMPULLEN	K.P. 3 Stck.	M. 1.95
SOMNACETIN-ZÄPFCHEN	K.P. 3 Stck.	M. 1.40
SOMNACETIN-TROPFEN	K.P. —	M. 1.95
PAPA VYDRIN-TABLETTEN	K.P. 6 Stck.	M. 2.40
PAPA VYDRIN-AMPULLEN	K.P. 3 Stck.	M. 2.—
PAPA VYDRIN-ZÄPFCHEN	K.P. 6 Stck.	M. 2.80

BEI ASTHMA BRONCHIALE ET CARDIALE,

Lungenleiden, Arteriosklerose, spastischen Zuständen des Verdauungstraktus, der Genital- und Harnorgane, ferner Dysmenorrhoe.

2-3 mal tägl. 1 Zäpf. oder 2 Kapseln; 1-2 mal tägl. 1 Inj.

HYPNOTICUM, SEDATIVUM, ANALGETICUM

nach C. von Noorden; keine Somnolenz!

Tägl. 2-4 Tabletten.

BEI KOLIKEN JEDER ART.

Schmerzen, Krampfzuständen (Spasmen und Tenesmen) des Magen-Darmtraktus, der Gallenwege, der Nieren- und Harnwege, sowie des Genitalsystems.

3-4 mal tägl. 1 Tabl.; 2-3 mal tägl. 1 Zäpf.; 1-3 mal tägl. 1 subk. Inj.

19,31

AUSFÜHRLICHE LITERATUR UND PROBEN SENDET: **DR. R. & DR. O. WEIL, FRANKFURT A. MAIN**

NEOTROPIN



Butyloxy-Diamino-Azopyridin

D. R. P. angem.

Die bakterizide Wirkung und die weitgehende Unabhängigkeit vom Aciditätsgrad des Harns bilden die Grundlage für den hohen therapeutischen Wert des Neotropin bei infektiös entzündlichen Erkrankungen des Urogenitaltraktes.

Neotropin ist in allen Fällen von

Bakteriurie, Cystitis, Pyelitis, Pyelonephritis

und nach operativen Eingriffen indiziert. Wertvolle Dienste leistet Neotropin infolge seiner Reizlosigkeit und ausgezeichneten Verträglichkeit als perorales Adjuvans bei gonorrhöischen Erkrankungen

*Originalpackungen: 20 und 50 Dragees zu je 0,1 g
Arztmuster und Literatur stehen zur Verfügung*



KENDE

SCHERING-KAHLBAUM A.G. BERLIN

10,31

Von der Reise
zurück.
Dr. med.

Diese Anzeige geben
Sie vorteilhaft zur Besorgung
für alle Blätter der Annoncen-
Expedition **Rudolf Mosse**,
Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1
Ecke Salzhaus
Fernspr. Hansa 21 251
Mannheim, Planken O 4,6
Fernspr. Nr. 3011
Karlsruhe, Kaiserstraße 118
Fernspr. Nr. 6891

Soeben erschienen:

Die Vorschriften

über den Verkehr mit Betäubungsmitteln,
namentlich die Verordnung über das Ver-
schreiben Betäubungsmittel enthaltender Arz-
neien und ihre Abgabe in den Apotheken

sind enthalten in der Sammlung der Vor-
schriften über den Verkehr mit Arznei-
mitteln, Lebensmitteln und Drogen

herausgegeben von Oberregierungsrat **Dr. Schühly**
Karlsruhe

Zu beziehen durch **Malsch & Vogel, Karlsruhe**
und alle Buchhandlungen

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

85. Jahrgang

Karlsruhe, 31. Mai 1931

Nummer 10

Inhalt: Besprechung über Kurpfuscherei-Fragen; Ausschuss für ärztliche Fortbildung für Karlsruhe und Mittelbaden; VIII. Badischer Aerztetag; Bücherbesprechungen; Vereine: Karlsruhe; Personalveränderungen.

Besprechung über Kurpfuscherei-Fragen.

In zeitlichem Zusammenhang mit der diesjährigen Tagung des Hartmannbundes und mit dem 50. Deutschen Aerztetag veranstalten wir am

Montag, den 15. Juni ds. Js. 15 Uhr 30 in Köln-Deutz, Kongreßhaus, Rheinpark

eine Aussprache über die Frage:

Wie ist eine möglichst allgemeine aktive Beteiligung der deutschen Ärzte an der Kurpfuscherei-Bekämpfung zu erreichen?

An kurze Referate von Vertretern der DGBK.

1. Organisation und Kampfmittel der Kurpfuscher.
2. Inlandsauswirkungen internationaler Kurpfuscherei.

3. Rechts- und Prozeß-Fragen.

soll sich eine freie Aussprache anschließen, die — unter möglichster Vermeidung theoretischer Erörterungen — praktische Gesichtspunkte und Ergebnisse zum Ziel hat.

Wir beehren uns, hierdurch zur Teilnahme an dieser Besprechung ergebenst aufzufordern.

Berlin-Wilmersdorf, im Mai 1931.

Motzstraße 36.

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums e. V.

Vorsitzender: Roth, Senatspräsident am Kammergericht i. R., Gehl. Oberjustizrat.

Teilnehmerkarten, die auf den Namen lauten, werden nach Anmeldung versandt u. dienen als Eintrittsausweis.

Ausschuss für ärztliche Fortbildung für Karlsruhe und Mittelbaden.

XIX. Tagung am Sonntag, den 28. Juni 1931

in Pforzheim, Hotel Ruf (gegenüber dem Bahnhof).

9.15—10. Herr Facharzt Dr. Welsch (Pforzheim):

Die biologischen Grundlagen der Aschheim-Zonde'schen Schwangerschaftsreaktion und ihre Auswertung für die Praxis.

10.15—11. Herr Professor Dr. Thannhauser (Freiburg): Ueber selten endokrine Erkrankungen.

11.15—12. Herr Professor Dr. Broemser (Heidelberg): Ueber die Methoden der Bestimmung des Schlagvolumens des Herzens.

12.15—1. Herr Dr. A. Binder (Pforzheim): Ueber Schädelchordome. Zur Kenntnis der Trichinose.

1.15. Gemeinsames Mittagessen im Hotel Ruf.

VIII. Badischer Aerztetag.

Dieses Jahr hatte der Wettergott ein Einsehen und ließ über das liebliche Baden den schönsten Sonnenglanz strahlen. Ja, zeitweise meinte er es wieder zu gut, denn eine erdrückende Schwüle trat besonders am Samstag Nachmittag ein, doch blieb das erwartete Gewitter aus, nur dräuende Wolken zeigten den Platzregen an, der über benachbarte Gebiete niedergegangen war. So konnten wir dort ein herrliches Wetter genießen, das auch fast bis ganz zum Schluß anhielt. Dann trat allerdings am Sonntag Nachmittag eine lebhaft Abkühlung durch starke Regenschauer ein, die leider manchen Ausflug zu den Höhenkurorten zu einem etwas nassen Vergnügen werden ließen. Der schmucke Kurort mit seinen ganz herrlichen Wiesen, Baumgruppen und lieblichen Bergeshöhen verfehlte nicht, auf unsere auswärtigen Gäste, von denen manche zum ersten Male in Baden weilten, den allerbesten Eindruck zu machen. Die Stadtverwaltung hatte wieder wie immer in entgegenkommender Weise die herrlichen Kurhausräume zur Verfügung gestellt, wofür wir ihr den besten Dank hiermit abstatten, und der rührige ärztliche Verein unserer Badener Kollegen trug das Seine dazu bei, sowohl unsere Versammlung genüßreich zu gestalten, wie auch für die Damen unserer Kollegen die nötige Unterhaltung und Erfrischung bereitzustellen. Die ganze Tagung verlief nach allgemeinem Urteil zufriedenstellend in allen ihren Teilen. Wenn auch die Teilnahme um wenig hinter der bei früheren gewohnten Zahl zurückblieb, so dürfen wir das wohl unbedenklich lediglich den schweren wirtschaftlichen Verhältnissen zuschreiben, denn die zur Verhandlung stehenden Fragen erweckten sicher bei vielen den Wunsch, persönlich anwesend sein zu dürfen, ohne daß es möglich war, dieses Mal diese löbliche Absicht ausführen zu können. Hoffen wir, in Zukunft wieder unter günstigeren Verhältnissen tagen zu können!

Der Tagung voraus ging zunächst eine Sitzung der Leiter der badischen Privat-Verrechnungsstellen. Es wurde beschlossen, diese Einrichtungen in dem bisherigen Umfange aufrecht zu erhalten, aber nun energisch für Teilnahme der Kollegen an dieser Einrichtung zu werben, da sie einen weiteren festen Zusammenhalt unter der Kollegenschaft bringen werden. Zu diesem Zwecke sollen die einzelnen Amtsbezirke mit ihren Arztsitzen ganz bestimmten Verrechnungsstellen zugewiesen werden, ohne daß da-

mit eine zwangsweise Bindung gegeben sein soll. In der nächsten Zeit wird daher mit Werbung zum Beitritt von den einzelnen Verrechnungsstellen an die Betroffenen herantreten werden.

Am Samstag, den 16. V. 31, morgens 9¹/₂ Uhr fand eine Sitzung des erweiterten Vorstandes der Landeszentrale statt. Hier kamen die Punkte der Tagesordnung zur Vorbesprechung, es wurden die Wahlvorschläge erörtert und festgelegt und dann noch manche interne Angelegenheit besprochen. Erfreulich war, daß hier im Vorstände eine einhellige Meinung über die bisher getriebene Politik und sonstige Tätigkeit des engeren Vorstandes herrschte.

Die geschlossene Sitzung der Landeszentrale fand am Samstag Nachmittag um 2¹/₂ Uhr in den oberen Kurhaussälen statt. Es hatten sich etwa 100 Teilnehmer eingefunden. Wir hatten das große Vergnügen, schon bei dieser Sitzung unseren allverehrten Führer, Geh. Rat Stauder, den Vorsitzenden sowohl des Hartmannbundes, wie auch des Aerztevereinsbundes begrüßen zu können. Er wurde auch stürmisch empfangen. Zunächst erstattete Direktor Dr. Harms, der Vorsitzende der badischen Ärztekammer den Jahresbericht, der an anderer Stelle dieser Zeitschrift veröffentlicht werden wird. Dann ergriff unser langjähriger Geschäftsführer, Dr. Cahen das Wort zur Erläuterung der allgemeinen Lage. Aus diesem eingehenden und für manchen Teilnehmer aufschlußreichen Bericht sei nur kurz einiges hervorgehoben. Trotzdem unsere KLBa. seit zwei Jahren gekündigt ist, hat sich die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen reibungslos nach diesem Vertrag abgewickelt. Der Zulassungsausschuß hat im ganzen 12 Sitzungen abgehalten. Es waren 138 Zulassungsanträge zu behandeln, davon sind in 55 Fällen die Zulassungen ausgesprochen worden. Auch der Vertragsausschuß hat 12 Mal getagt. In diesen für uns Aerzte wenig erfreulichem Gremium wurden 62 Fälle erledigt. Die Auswirkung der Notverordnung in Baden kann noch nicht überblickt werden, da einmal noch das Resultat des ersten Vierteljahres 1931 nicht vorliegt und dann auch noch die Antworten mancher Vereine ausstehen, was man nur bedauern kann, denn ohne zuverlässige statistische Unterlagen, sind irgendwelche Schritte aussichtslos! Unser badisches Arzneiverordnungsbuch hat sicher eine ganze Reihe von Mängeln, man wird aber erst eine gewisse Zeit verstreichen lassen müssen, ehe man vielleicht unter Verwendung von Deckblättern an eine Aenderung herangeht. Mit allen Mitteln müssen wir immer und immer wieder versuchen, die ungerechte und geradezu katastrophal wirkende Gewerbeertragssteuer wieder aus der Welt zu schaffen. Wenn aber alle dahin zielenden Versuche nicht den erhofften Erfolg haben, dann muß wenigstens auch für uns in Baden die sonst bestehende 6000 RM.-Freigrenze errungen werden! Die Tätigkeit des Hartmannbundes wurde durch die Notverordnung und den durch diese bedingten Kampf gegen die Bestimmungen derselben wesentlich gehemmt. Der vom Hartmannbunde getätigte Vertrag mit den Kaufmannskrankenkassen hat uns weitgehende Vorteile gebracht: Selbstverwaltung, bessere Honorarbedingungen, Bewegungsfreiheit! Es liegt nun in erster Linie an der Ärzteschaft selbst ihn so auszuwerten, daß wir und die Kassen ihn halten können.

In Vorbereitung befinden sich eine Reichsgebührenordnung, eine Enquete über die Auswirkung der Notverordnung und der Fürsorgetätigkeit; ferner wird an der Reform der RVO. gearbeitet, wobei wir in allererster Linie gegen die §§ 370—372 ankämpfen müssen.

An dieses etwa dreiviertelstündige Referat schloß sich noch eine Aussprache von über einer Stunde, an der sich etwa ein Dutzend Kollegen beteiligten. Der nun folgende Kassenbericht kann hier füglich übergangen werden. Die sich anschließenden Wahlen ergaben folgendes Resultat: im engeren Vorstand sind als Vorsitzender der L.Z. Mampell-Mannheim; ferner Bauer-Bühl, Cahen-Mannheim, Pertz-Karlsruhe. Dem erweiterten Vorstand der L.Z. gehören an: Bartenstein-Freiburg, Ender-Rastatt, Kahn-Karlsruhe, Korte-Pfullendorf, Preller-Pforzheim und ein Mitglied des Vereins Heidelberg-Stadt. Cooptiert soll als Vertreter der Notgemeinschaft der Jungärzte Dreyfuß-Mannheim werden. Stellvertreter sind: Blank-Heitersheim, Gollinger-Bruchsal, Otto Meier-Säckingen, Müller-Kenzingen, Oppenheim-Steinen, Winkler-Freiburg. Ferner gehören dem erweiterten Vorstände an: Harms-Mannheim als Vorsitzender der Ärztekammer und sein Stellvertreter Wilken-Villingen. Als Vertreter beim Hartmannbunde wurden bestimmt: für Gau I Mampell, Bauer; für Gau II Pertz; für Gau III Bartenstein; für Gau IV Wilken. Dem Gesamtvorstand des Hartmannbundes gehört an: Cahen, als sein Stellvertreter Pertz. Im Geschäftsausschuß des Aerztevereinsbundes ist Cahen.

Cahen gab dann noch den Rechenschaftsbericht der Versorgungskasse bekannt, worauf die Entlastung von der Versammlung einstimmig erteilt wurde. Winkler berichtete über die Kurpfuschereibekämpfung und bat um intensive Materiallieferung, aber nur mit ausreichenden Belegen, da ohne diese Unterlagen ein wirksames Vorgehen aussichtslos ist. Ueber die Privat-Verrechnungsstellen sprach Hamburger-Neckarbischofsheim, worauf Mampell noch die Schritte erwähnte, welche gegen den sog. kürzlich vom Ministerium herausgebrachten Gutachten-erlaß unternommen wurden. Darauf wurde die sehr gut verlaufene Versammlung kurz nach 7 Uhr geschlossen. Am Abend trafen sich die Teilnehmer im Kurhaus beim Abendessen und Konzert.

Am Sonntag, den 17. Mai 1931, morgens 9¹/₂ Uhr eröffnete Mampell den VIII. Badischen Ärztetag in den oberen Räumen des Kurhauses. Er konnte als Vertreter der Stadt Baden begrüßen: Bürgermeister Potycka, für den Staatspräsidenten, das Ministerium des Innern und des Kultus und Unterrichts OMR. Schmelcher, für die bad. Ärztekammer Direktor Harms, für die Universität Prof. Bettmann und Geh.-Rat Krehl, für den Vertragsausschuß ORR. Häußner, für die Landesversicherungsanstalt ORR. Pfisterer, für die Schweizer Ärzteschaft Dr. Bircher-Aarau und Dr. Garraux-Langenthal, für die deutsche Ärzteschaft Geh.-Rat Stauder, für die württemberg. Kollegen Dr. Langbein-Pfullingen und Dr. Sperling-Stuttgart, für die Aerzte der Pfalz Geh.-Rat Maxon-Landau, für die Staatsärzte MR. Bruch, für die Krankenhausärzte Prof.

Vom Hauptverband Deutscher Krankenkassen zugelassen.

Geschwüre

werden am besten mit lindernden Umschlägen behandelt, die die angeschwollene Haut entspannen, den Abtransport der Exsudate unterstützen und die Entzündungsbakterien vernichten.

Antiphlogistine ist hygroskopisch und antiseptisch und erzeugt eine langanhaltende Wärme. Es erweicht die entzündeten Gewebe, lindert den Schmerz und die Spannung und beschleunigt die restitutio ad integrum.

Die Anwendung von Antiphlogistine ist eine vernunftgemäße wertvolle Massnahme bei der Behandlung von Furunkulose.

Muster und Literatur
kostenfrei.

Antiphlogistine

The Denver Chemical Mfg. Co., Berlin-Lichterfelde u. New York, U.S.A.

3,28

DOLORSAN

Grosse Tiefenwirkung!

Analgetikum

von eigenartig schneller, durchschlagender und nachhaltiger Jod- und Camphorwirkung bei

Pleuritis, Angina, Grippe, Myalgien, Gicht, Rheuma, Lumbago, Entzündungen, Furunkulose

Kassenpackung RM 1.15, gr. Flasche RM 1.95
Klinikpackung RM 6.10

AEGROSAN

enthält das Eisen in der wirksamen Ferroform

Bewirkt — vor den Mahlzeiten genommen — Steigerung des Appetits bis zum Hungergefühl. Schnelle und zuverlässige

Eisen- und Kalkwirkung

Keinerlei Verdauungsstörungen, selbst bei Säuglingen und Greisen

Preis RM 1.40 in den Apotheken
Klinikpackung RM 3.90 für Krankenhäuser

31,31

ANGINASIN

Gegen Angina!

Klinisch in zahlreichen Fällen erprobt!
Bewirkt durch meist nur 1—2 maliges Pinseln Lösung des Belages, Abfallen des Fiebers, völlige Heilung der Krankheit

Verhütet jegliche Nebenerscheinungen!

Preis RM 1.15 in den Apotheken

LARYNGSAN

Zur Behandlung von Erkältungskrankheiten:

Grippe, Schnupfen Husten, Katarrh usw.

vorzüglich geeignet!

Kupiert beginnende Erkältungserscheinungen

Praktische Packung mit Tropfpipette

Kassenpackung RM 0.95 — für Private RM 1.—

JOHANN G. W. OPFERMANN · KÖLN P. A. 13

Drahtwort: „Dolorsan“

Starck, für die Schul- und Fürsorgeärzte OMR. Geißler. Ferner wurden als Gäste begrüßt: Ober-Bahnarzt Eisenlohr, von den Berufsgenossenschaften Dr. Rusche-Mannheim, von den Krankenkassen Landtagsabgeordneter Graf-Pforzheim und Direktor Falk-Offenburg, vom ärztlichen Verein in Baden dessen Vorsitzender Dr. Schmidt und dann noch die beiden Referenten für die heutigen Vorträge Prof. v. Weizsäcker-Heidelberg und Privatdozent Eppstein-Mannheim.

Anschließend gab Mampell eine Schilderung der gegenwärtigen Lage der Aerzteschaft. Er führte etwa folgendes aus: Alles, was auf politisch-wirtschaftlichem Gebiet auf uns eindringt, ist so ungeheuerlich, wie wir es noch nie erlebt haben. So schwarze Wolken standen noch nie am Himmel wie dieses Jahr. Dadurch sind die freien Berufe am meisten geschädigt. Die Aerzteschaft steht in einer Krise, die weit schwerer ist wie in vergangenen Zeiten. Die allgemeine Not wird auch über uns hereinbrechen, in welchem Maße, wissen wir nicht. Die Arbeitslosen-Versicherung ist zusammengebrochen, die Knappschaftsversicherung ist der Not der Zeit erlegen, die Invalidenversicherung treibt dem Schicksal der Arbeitslosenversicherung entgegen, die Krankenversicherung scheint etwas saniert, doch ist auch hier manches bedrohlich und verbesserungsbedürftig, die Angestelltenversicherung ist die einzige, die sich noch hält. Der Aufstieg der Wirtschaft allein kann keine Besserung bringen, denn einer zu schwachen Verdienerschaft steht eine zu große Rentenschicht gegenüber. Es fehlt uns eine genügend zahlreiche, starke junge Generation, das ist das Hauptübel. Dieser Mißstand wird sich erst in einigen Jahren fühlbar machen. Jetzt heißt es im-

mer „nur keine Jugend, sie ist ja doch arbeitslos“, in wenigen Jahren wird es heißen „schafft uns viel Jugend, die die Versicherungen tragen hilft!“ Bei der Gründung der Versicherungen beschränkte man sie auf die bedürftigen Kreise. Jetzt hat man die Bedürftigkeit mit der Elle des Einkommens gemessen! Bis 300 M. monatlich ist einer hilfsbedürftig, mit 301 M. ist er es nicht mehr! Statt Altruisten hat man potenzierte Egoisten geschaffen. Die Krankheitsdauer betrug 1888 5 1/2 Tage, 1929 14 Tage! Trotz aller Fortschritte der Hygiene werden die Leute nicht mehr so schnell gesund. Dazu treibt man jetzt nur rein symptomatische Therapie statt Kausaltherapie. Es ist geradezu ein Omen, daß man einen Dietrich zum Finanzminister gemacht hat. Zur Zeit flickt man nur da und dort. Notverordnungen sind ja leicht gemacht. Diese haben uns eine Verschlechterung unserer Lage gebracht wie in keinem anderen Staate. Wie Verbrecher ist die Aerzteschaft von dem Recht eines Vertragsabschlusses ausgeschlossen. Die Not der jungen Aerzte hat sich gesteigert, dazu die sinnlose Zunahme der Medizinstudierenden. Jetzt schon schließt sich gegen diese die Jungärzteschaft zusammen zu einer Front und bildet so die Gefahr zu künftigen Gegensätzen in der Aerzteschaft selbst. Die ärztlichen Einnahmen mit der Zahl zu messen, ist ein Unrecht, denn die Aerzte sind in einer Steuerstufe, die sie erdrückt. Das ist ein Wahnsinn, von Haß und Neid geboren, nicht von Vernunft! In Ostpreußen sind die Existenzbedingungen für Aerzte so miserabel, daß nicht einmal 50 000 Menschen genügen, die Aerzte zu ernähren. Die Zahl 1 Arzt auf 1000 Kassenmitglieder ist ein Unding, wir müssen diese Verhältniszahl ablehnen, weil die Bedingungen in den

(Fortsetzung auf Seite 173.)

Intestinale Stauung



verursacht mechanische Reibung und erfordert Schlüpfriigmachung. Das Darmgleitmittel Nujol erleichtert das Weiter-

gleiten des Darminhalts in den Dickdarm und verhindert Kotstauung und Absorption der Darmgifte

Nujol

das ideale Darmgleitmittel

1/4 Fl. 2.20, 1/2 Fl. 2.20, 1/2 Fl. 2.20. Proben und Literatur kostenfrei durch Nujol-Abteilung, Neuer Jungfernstieg 21, Hamburg 35

Die Ursache der grossen Heilerfolge



Nach der neuesten Analyse des öffentlichen Laboratoriums von Dr. Hundeshagen und Dr. Sieber in Stuttgart entspricht das Wasser der „Adelheidquelle“ gemäß der Probenahme vom 17. 9. 1930 in seiner Zusammensetzung einer Lösung, welche in 1 kg enthält:

Kaliumchlorid:	0,1796 g
Natriumchlorid:	0,0574 g
Natriumsulfat:	0,4670 g
Natriumhydrogencarbonat:	0,0336 g
Calciumhydrogencarbonat:	0,5720 g
Magnesiumhydrogencarbonat:	0,7016 g
Eisenoxydhydrogencarbonat:	0,0060 g
Kieselsäure (Meta):	0,0195 g
Feste Mineralstoffe insgesamt:	5,0367 g
Freie Kohlensäure:	2,1558 g

Die ärztliche Praxis meldet frappante Heilerfolge mit der

Ueberkinger Adelheidquelle

besonders bei schweren und schwersten Nierenbecken-Erkrankungen. Wir haben daraufhin die Adelheidquelle hauptsächlich zur Verordnung durch die Herren Aerzte reserviert. Ausführliche Einzelheiten bringt Ihnen die interessante Schrift: „Neue Wege zur Heilung von Erkrankungen der Nieren“. Bitte verlangen Sie gleich kostenfrei Zusendung von der Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen Württ.

Wir bedienen die Herren Aerzte direkt zu Vorzugspreisen.

52,51

Asturen

zuverlässig

27,31

bei

Migräne
Kopfschmerz
Neuralgie

Bad. Verordnungsbuch Seite 54

10 Tabl. 1.10 M.

20 Tabl. 1.75 M.

Rheuma-Sensit

D. R. P.

K.P.Tube ^{ca.} 25 g **Mk. -.65**
 Doppel-K.P.Tube ^{ca.} 45 g **Mk. 1.25**

124,30

Proben und Literatur auf Wunsch

Sensit G. m. b. H., Berlin S.W. 68, Wilhelmstr. 28

(Fortsetzung von Seite 168.)

einzelnen Gegenden zu verschieden sind. Der Kampf, den wir führen, ist eine verzweifelte Defensive, in die wir gedrängt sind. Was können wir tun? Zusammenhalten müssen wir! Wir müssen ebenso Opfer bringen wie die Allgemeinheit, aber außerdem auch noch Opfer innerhalb unserer Reihen für unsere Reihen. Wir müssen eine Opferstimmung in unseren Herzen groß ziehen, die bereit ist, jedes Opfer zu bringen! Man kann nicht mit Gramm messen, wo Zentner auf uns lasten. Wir müssen ein Maß unbedingter Folgsamkeit leisten, man darf nichts sabotieren. Heute muß ein Führer den Mut haben, sich unbeliebt zu machen. Der Führer kämpft für den Stand, nicht für den Einzelnen! Wir brauchen eine Solidarität, eine taktische und eine moralische, wir wollen diesem gewaltigen Schicksal trotzen, denn gewaltiger ist der Mensch, der es mit Würde trägt!

Die bad. Zentralauskunftsstelle in Kurpfuscherei-Angelegenheiten ist in Freiburg i. Br., Wallstr. 8.

Diese temperamentvoll und sehr eindrucksvoll vorgetragene Ansprache löste einen Sturm von Zustimmung und Beifall aus. Nach derselben ergriff der Bürgermeister und Dr. Schmelcher das Wort zum Dank für die Begrüßung der Gäste, dann erhob sich unter starkem Beifall der Versammlung Kollege Stauder zu folgender Begrüßung.

Dem 8. Badischen Aertzetag überbringe ich die Grüße der beiden großen ärztlichen Spitzenverbände, des Deutschen Aertzvereinsbundes und des Hartmannbundes, und der Aerzte meiner engeren Heimat, der Bayerischen Landesärztekammer und des Bayerischen Aertzverbandes und verbinde damit die besten Wünsche für den Verlauf Ihrer Tagung.

In einer Zeit ernstester Sorge um Vaterland und Stand sind solche Tagungen besonders notwendig. Für die Aertzschaft des Landes insbesondere deshalb, um durch Aussprache und Anregung die Geschlossenheit enger und fester zu fügen, durch Aufklärung und Beseitigung von Mißverständnissen die Erkenntnis von der Notwendigkeit des engsten Zusammenhaltes immer

Viele Anerkennungen von namhaften Kliniken u. Praktikern.

Tiefenwirksames

Antirheumaticum, Antineuralgicum.

Sparsam und sauber im Gebrauch –
Keine Hautschäden – Kassenwirtschaftlich.

aufs neue zu festigen und so den ärztlichen Stand eines Landes zu einem Schutz- und Trutzbund zu sammeln, der gegenüber dem Vielen, was das Schicksal der Aerzte in einer Welt der Umorganisation und des Zusammenbruchs fast aller bisher als sicher gehaltene Einrichtungen bedroht und gefährdet Rückhalt bieten kann. Für mich als Führer, der mit der Verantwortung für das Schicksal des ganzen Standes belastet ist, bedeutet eine solche Tagung noch etwas Besonderes. Sie gibt mir die Gelegenheit, die in der Aertzschaft eines ganzen Landes vorhandenen Anschauungen, Gesinnungen und Eigenschaften kennen zu lernen, mit ihren Führern die Bande des gegenseitigen Vertrauens und der Zusammenarbeit möglichst eng zu knüpfen und aus der Kraft, die eine solche Tagung ausstrahlt, Schlüsse zu ziehen auf den Willen, die Entschlußfähigkeit und das Können des ganzen Standes. Denn die Entscheidung die schließlich die zur Führung Berufenen doch tragen müssen, wird im wesentlichen beeinflusst und gefördert durch die Kraft der Unterverbände.

So ist es mir eine Stunde der Freude und der Prüfung, die mich zu Ihnen führt. Ich freue mich, mir diese Stunden trotz schwerster Belastung gesichert zu haben, um in Ihrem Kreise weilen zu können. Ich danke Ihnen herzlich für alle die vorbildliche Organisationsarbeit, die die Aertzschaft Badens von jeher geleistet hat. Ich danke Ihnen für Ihre Treue und Opferwilligkeit, die Baden stets in guten und schlechten Tagen bewies. Ich danke Ihnen für die Einsicht und Arbeitskraft, mit der Sie stets zum Ganzen standen und die Erkenntnis pflegten, daß nur ein im ganzen Vaterland geeinter Stand von Aerzten sich mit seinen Berufsidealen und Berufszielen frei, wertvoll und fähig erhalten kann für alle ihm obliegenden Aufgaben.

Wir leben in einer sehr ernsten Zeit. Auf den Schultern dieser Aertzgeneration liegt die Verantwortung für die kommende Gestaltung des ganzen Standes, der in der nunmehr eingeleiteten großen Umstellung des Staates zum Sparzwang und Abbau alles Unnötigen und aller irgendwie entbehrlichen Einrichtungen großen Entscheidungen entgegengeht. Die Aertzschaft ist in den letzten Jahren bereits durch schwerste

Phenalgetin

Acetylsal. Phenacetin 25 0,25 Cod. ph. 0,01 Nae. Col. 0,05
DR. HUGO NADELMANN - STETTIN 3

Das billige

Antineuralgicum u. Antidolorosum
In Baden z. Krankenkassenverordnung zugelassen

Arztmuster auf Wunsch

61,31

Sanalgin- Tabletten

(Acido phosphan-Coffein citric. Acet-p-phenetid.)
von zahlreichen Ärzten und Zahnärzten begutachtet und als hervor-
ragendes Spezifikum anerkannt gegen
Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber.
Wirkung äußerst prompt und ohne unangenehme Nebenwirkungen.
Das Röhrchen mit 10 Tabl. = RM. 2,-. Für Aerzte, Spitäler, Kliniken
hoher Rabatt und Spitalpackungen zu sehr reduzierten Preisen.
Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt vom Pharmazent.
Laborat. Sanal, Lörrach (Baden). Gratismuster zu Diensten. 62,29

Erschütterungen gegangen. Eine große Erregung und eine sehr große Sorge erfüllt sie über das, was die Notverordnungen 1930 über den ärztlichen Stand bringen und eine noch größere Sorge trägt die Führung des Standes über all das, was noch unbekannt und verborgen im dunklen Schoß der Zukunft liegt.

Es gilt die Erkenntnis in unseren Reihen zu kräftigen, daß der aus der Finanznot des Reichs zwangsweise nötig gewordene Umbau der Sozialversicherung noch viele bisher für kräftig gehaltene Einrichtungen und Maßnahmen des Staates ändern und umgestalten wird und muß und daß damit auch die Gefahr weiterer Eingriffe auch in der Krankenversicherung und damit auch in das bestehende Arztrecht und die Lage des Aerztestandes vorhanden ist. Es kann nicht oft und deutlich genug betont werden, daß die Stellung des Arztes zur deutschen Sozialgesetzgebung durch eine Fehlkonstruktion der Gesetzgebung zur Zeit eine falsche und unbefriedigende ist. Statt den Arzt in diesen großen Aufgabenkreis der öffentlichen Gesundheitspflege als gleichberechtigten Mitarbeiter und durch seinen Bildungsgang und sein Können unentbehrlichen Helfer einzustellen, versucht man es auf dem Wege der immer größer werdenden Bevormundung, Einschränkung des Vertragsrechts, und Ausschaltung großer Teile der Aerzteschaft. Diesen Weg ist bisher die Reichsregierung mit großem Beharren gegangen. Die Etappen desselben sind die Notverordnungen 1923 und 1930. Ein Weg der Befriedung des Verhältnisses zur Aerzteschaft und der Erhaltung eines hochstehenden und freudig dienenden Aerztestandes ist es nicht. Gegen das Unerträgliche der derzeitigen Lage haben wir oft genug Einspruch erhoben.

Der kommende Aertztag in Köln wird Gelegenheit geben, die Ziele des ärztlichen Standes auch in ihrer Stellung zur Sozialversicherung nochmals in aller Öffentlichkeit klarzulegen. Niemals wird sich der ärztliche Stand entfernen können und dürfen von den Grundsätzen der Freiheit der Berufsübung, der Selbstverantwortlichkeit und der Selbstdisziplin in unseren Reihen und

endlich von dem Grundsatz des weitgehenden Schutzes der ärztlichen Jugend. Auf die Dauer kann kein Staat und kein Stand leben, der das Lebens- und Arbeitsrecht seiner Jugend als der Zukunft nimmt oder entzieht.

So stellt der badische Aertztag sich für mich als ein wichtiges Vorspiel des in 4 Wochen folgenden 50. deutschen Aertztages dar, den zu rüsten und geistig vorzubereiten Ihre Tagung dient. Es gilt die Freiheit unserer Berufsübung, ohne die die schwere Verantwortung des Arztes im Einzelfalle gar nicht zu tragen ist, als ein Lebensgut des ärztlichen Standes zu bewahren.

Die deutsche Aerzteschaft ist sich klar darüber, daß sie in einer Stunde der allgemeinen Finanznot nicht für sich als Berufsstand ein Sonderrecht in Anspruch nehmen kann. Sie hat sich daher bisher von allen Maßnahmen ferngehalten, die irgendwie als eine Abwehr gedeutet werden konnten gegen die durch Krankenscheingebühr und Arzneikostenbeteiligung in der Notverordnung 1930 eingeleiteten Sparmaßnahmen des Staates. Sie ist sich darüber klar, daß in Notzeiten des Volkes, die den Gesetzgeber zwingen, an allen Seiten des Volkslebens erhebliche Einsparungen zu machen, auch der ärztliche Stand dieses Opfer auf dem Altar des Vaterlandes trotz all seiner Härten bringen muß. Das Opfer darf aber nicht darin bestehen, daß eine würdige, freie und mitverantwortliche Tätigkeit des ärztlichen Standes vernichtet wird, daß das Arzttum unserer Zeit in immer größere Abhängigkeit gerät und daß die Mitwirkung des deutschen Arztes in der Zukunft durch die Unmöglichkeit, sein Berufskönnen wirklich in der Arbeit zu bewahren, verkümmern muß.

Eine Sozialversicherung wird der deutsche Staat immer benötigen. Die derzeitigen Formen und Einrichtungen derselben erscheinen nach allem, was die Finanzstatistik unserer Behörden errechnet, ernstlich bedroht. Gilt es neue Formen und neue Sparmaßnahmen, um das Notwendige zu retten, so dürfen diese Notwendigkeiten nicht durch weitere Einschränkungen der ärztlichen Berufsrechte erreicht werden.

Chirurg

evang., 31 Jahre, sucht Wirkungskreis durch Beteiligung an Privat-Klinik oder ähnlicher Anstalt. In Frage kommt auch Allgemeinpraxis mit Operationsgelegenheit. Kapital vorhanden.

Angebote unter F. K. 330 befördert Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M.

81 31



Druck - Arbeiten aller Art

liefert rasch

Buchdruckerei Malsch & Vogel, Karlsruhe.

DIGESTOMAL-I (Elixir bei Anacidität). Infolge seiner zuverlässigen Wirkung seit 25 Jahren gern verordnetes **Magen-Darm-Tonikum**, selbst in schweren Fällen prompt appetitanregend und verdauungsfördernd. RM. 2,— und 3,50.

DIGESTOMAL-II (Tabletten bei Hyperacidität). Zur Erzielung der Wirkung des Digestomal-Elixir durch Tabletten bei Hyperacidität. RM. 1,— und 2,—.

Pulv. ferr. comp. Moser, ein auf neuer wissenschaftlicher Grundlage beruhendes Kalk-Eisenpräparat in leicht assimilierb. Form. RM. 1,50.

Ungt. comp. Moser, viel verordnete Heilsalbe gegen Schmerz und Juckreiz in besonders schweren und unangenehmen Fällen. RM. 1,— und 1,50.

Bei vielen Krankenkassen zugelassen!

Gratisproben und Literatur durch:

79,51

Med.-pharm. Laboratorium J. Moser, Kirchzarten i. Br.

Zum Schutze der ärztlichen Berufsrechte verlangt die deutsche Ärzteschaft eine neue Rechtsstellung im Staate. Der deutsche Aertzetag wird sich über die Form einer öffentlich rechtlichen Berufsvertretung und über die Forderung des Gesetzes der Reichsärzteordnung dazu eingehend zu äußern haben.

Ich rufe Sie in dieser ernsten Lage des ganzen Standes zur Einigkeit und zu entschlossenem Handeln auf. Es gilt, hohe Ziele zu erkämpfen. Es gilt dem Vaterlande einen hochstehenden, leistungsfähigen und verantwortungsbereiten Stand der Aerzte zu erhalten, der freudig dient, weil er die Mitverantwortung für das Schicksal unserer Sozialversicherung begehrt und sich befähigt hält, sie zu tragen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihren Beratungen besten Erfolg!

Diese meisterhaft vorgetragene Rede machte auf die Versammlung den tiefsten Eindruck und brachte dem Redner begeisterten Dank ein. Nachdem noch Dr. Rusche das innige Verhältnis zwischen der Ärzteschaft und den Trägern der Sozialversicherung in Baden betont hatte, das er als vorbildlich für das ganze Reich bezeichnete, ergriff Prof. v. Weizsäcker das Wort zu seinem Vortrage. Der Inhalt desselben wird ebenso wie der des folgenden Redners Dr. Eppstein an anderer Stelle ausgeführt werden. Da es inzwischen Mittag geworden war, wurde von einer Aussprache über diese Vorträge abgesehen. Es schloß sich dann ein gemeinsames Mittagessen im Kurhaus an, an dem gegen 100 Personen teilnahmen. Wäh-

rend desselben überbrachte unser Schweizer Kollege, Dr. Bircher, die Wünsche des Nachbarlandes und sprach die Hoffnung aus, daß die deutsche Ärzteschaft aus dieser unerträglichen Lage, in die sie schuldlos getrieben sei, wieder herauskommen möge, in dieser Hinsicht sei sie der Sympathie der Nachbarkollegen in der Schweiz gewiß!

Dr. P.

Bücherbesprechungen.

Prof. Ernst von Düring: „Sexualpädagogik“ (Rotaapel-Verlag, Leipzig, 409 Seiten).

Prof. von Düring, der greise Führer der Abolitionisten, sieht das erste Ziel der Sexualpädagogik in der Erziehung der Erzieher. Er bekämpft die Lehre Freuds, daß die kindliche Lustbefriedigung vor der Pubertät als sexuell zu bezeichnen sei, daß darüber hinaus, die Liebe der Sexualität gleich zu setzen sei. Ihm ist der Kernpunkt der Sexualfrage die Ehefrage. Alle Kulturhoffnung beruhe auf der Frauenbewegung. Bisher seien alle Versuche, die Ehe durch andere Bindungen zu ersetzen, gescheitert. Der Ruf nach Hilfe für die sexuelle Not sei ein Schlagwort geworden. Die freie Liebe habe mit Liebe meist wenig zu tun, rasch senke sich über sie der Schleier der Tragik. Es gebe keine Sittlichkeit an sich, für den Einzelnen sei sie die Auswirkung des harmonischen Ichs. Düring hält die Verwahrlosung für eine Psychoneurose, ein Drittel sei schwachsinzig, bei der Prostitution spiele die Anlage die ausschlaggebende Rolle. Nicht von Gefallenen und Sünderinnen dürfe man sprechen, sondern von Kranken. Die drei Wege des Kulturaufstiegs seien der Sozialismus, die Jugendbewegung und die Frauenbewegung.

v. Pezold.

Prof. Dr. Flesch: „Von der Verwundeten- und Krankenpflege in zwei Kriegen“ (Kern und Birnes, Frankfurt a.M. 296 Seiten).

Prof. Flesch schildert seine Erlebnisse als Mitglied einer freiwilligen Sanitätskolonne im Kriege 1870/71 und als Kriegs-

Partenkirchen 700-800 m ü. d. M. - Bayerisches Hochgebirge

Sanatorium Dr. Wigger's Kurheim

Modernst eingerichtete, aussichtsreichste und sonnigste gelegene Kuranstalt, für alle Inneren-, Nerven- u. Stoffwechselkranke sowie auch für Erholungsbedürftige.

Ärztliche Leitung:

Universitätsprofessor Dr. med. Kattwinkel, früher langj. Assistent von Geheimrat von Ziemssen, München, langj. wissenschaftl. Mitarbeiter von Prof. Pierre-Marie, Paris.

Dr. med. Karl Recknagel, früher langj. Assistent an der Mediz. Univers.-Klinik, Jena, Privatassistent von Prof. W.H. Veil (Direktor der Klinik), stellvertretender Röntgenologe der med. Klinik, wissenschaftlich tätig in den Laboratorien der Mediz. Univers.-Klinik, Jena, und der I. med. Abteilung München-Schwabing (Direktor: Geheimrat Prof. Dr. Kerschensztainer).

Dr. med. Reinicks, früher langj. Assistent und stellvertretender Oberarzt an der mediz. Klinik des Krankenhauses Altstadt, Magdeburg, unter Prof. Otten, und an der neurologisch-psychiatr. Abteilung des Bürgerhospitals Stuttgart, unter Prof. Wetzel.

Eigenes, großes Kurmittelhaus und Laboratorium, durch die neuesten Apparate zu Diagnostik und Therapie ergänzt. (Neuer Spannungs-Elektrokardiograph, Zeil'sches Stufenphotometer. Stoffwechselapparat nach Knipping, Haldane'sche Apparat zu Bestimmung der Kohlensäurespannung bei Zuckerkranken usw.)

Unter derselben Oberleitung: Das vornehme

Familien-Hotel „Der Kurhof“

Pensionspreis RM 9.— bis 15.—

Alles Nähere sowie Prospekte durch den Besitzer: Geheimrat Dr. med. Florenz Wigger oder durch die Direktion.

lazarettedirektor im Weltkriege. In der letzteren Stellung empfand er es schwer, daß der Feldsanitätschef in ihm den militärisch Untergebenen, nicht den mitarbeitenden Kollegen sah, er litt unter den ständigen disziplinären Verstößen in den Geschlechtskrankenstationen, die ihm unterstellt waren. Hatte doch die Zahl der Geschlechtskranken im Heere zuletzt die Stärke eines kriegsstarken Armeekorps erreicht. Sie waren eine Plage für die Lazarettleitung und der Schrecken der Nachbarschaft. Die Verheimlichung dieser Tatsachen sei eine schwere Schuld des Feldsanitätschefs gewesen. Um so mehr sei der gute Geist der Verwundeten und des Pflegepersonals zu loben. Vor allem hätten die Aerzte trotz schwerster Ueberbürdung Enormes geleistet. Fleisch wünscht jeden Schein, als ob die Schrecken des Krieges einer wirklichen Humanität fähig wären, zu verhüten. Daher habe das Rote Kreuz als Neutralitätszeichen zu verschwinden, Schiedssprüche sollten an Stelle der Kriege treten und das Leitwort müsse sein: „Nie wieder Krieg“.

v. Pezold.

Aus den Vereinen.

Zum Eintritt in den „Verein Karlsruher Aerzte, E.V.“ hat sich gemeldet: Professor Dr. Paul Drevermann, Chefarzt der chirurgischen Abteilung am Städt. Krankenhaus Karlsruhe. Evtl. Einsprache ist zu richten innerhalb 14 Tagen an den Vorsitzenden, Dr. Kander, Karlsruhe, Kaiserstraße 145.

Personalveränderungen.

(Ohne Gewähr.)

Niederlassungen:

Heidelberg: Dr. med. Felix Melzer.
 Karlsruhe: Professor Dr. med. Drevermann, Chefarzt.
 Pforzheim: Dr. med. Gustav Stallforth.
 Stetten a. k. M.: Dr. med. Friedrich Altstadt.

Aus Baden verzogen:

Heidelberg: Prof. Dr. med. Karl Jakob von Oettingen.
 Heidelberg: Dr. med. Paul Schwoerer.

Schluß des Schriftleitungsteils.

Referate.

Es ist wieder schwer, dem reichhaltigen Inhalt der Juni-Nummer von „Westermanns Monatsheften“ in einer kurzen Besprechung gerecht zu werden. Zu den brennendsten Problemen der Gegenwart nehmen 2 Artikel Stellung, die besonderes Interesse beanspruchen dürfen. Wir meinen die Abhandlung von Tormann „Konjunktur und Krisen“ und den hiermit in einem gewissen Zusammenhang stehenden lebendig geschriebenen Artikel von Philipp „Spionage in Handel und Industrie“. Ernst Wiechert bringt in dem Heft seine flott hingeworfene Novelle „Demetrius“. Die vielen Besucher der Schweiz wird die Beschreibung von Land und Leuten Graubündens interessieren. An wichtigen Artikeln heben wir noch hervor: Voigtländer „Motorlos in den Lüften“, Müller-Nendorf „Frauen auf dem Balkan“ und eine sehr lesenswerte Abhandlung mit bunten Bildern über den Maler und Bildhauer Geyger von Adrian Lukas Müller, während Dr. William Cohn einen ebenfalls reich mit Bildern geschmückten Artikel über die moderne japanische Malerei bringt. Wie immer werden die dramatische Rundschau, der Regenbogen und die literarische Rundschau besondere Aufmerksamkeit finden. Alles in allem ein Heft von einer Reichhaltigkeit, die es leicht begreifen läßt, daß Westermanns Mo-

natshefte in jeder gebildeten Familie gern gelesen werden.

Das Heft ist in jeder guten Buchhandlung zum Preise von RM. 2.— erhältlich. Auf Grund eines Abkommens mit dem Verlag haben unsere Leser das Recht, ein früher erschienenenes Probeheft zu verlangen. Wir bitten unsere Leser, von diesem Anerbieten in ihrem eigenen Interesse regen Gebrauch zu machen und das Heft gegen Einsendung von 30 Pfg. für Porto von dem Verlag Georg Westermann in Braunschweig anzufordern.

Die Chem.-Pharmaz. A.-G. bringt zwei Hauszeitschriften heraus und zwar: „Illustrierte für Zahnärzte“ und „T.M.H.“, Therapeutische Mitteilungen Homburg. Speziell die „Illustrierte für Zahnärzte“ hat bei den Aerzten großen Anklang gefunden und gerade die vorliegende Nummer wurde sehr viel von den Aerzten wegen des originellen Titelbildes nachbestellt.

Beide Zeitschriften enthalten Aufsätze über einzelne Präparate, die in ihrer Wirkung beschrieben werden. Gute Abbildungen sind dem Texte beigegeben. Daß sich unter den besprochenen Medikamenten auch solche befinden, die nur für die Privatpraxis, aber nicht in der Kassenpraxis verwandt werden können, tut dem Wert der beiden Zeitschriften keinen Abbruch.

Arztwechsel in Dr. Wiggers Kurheim, Partenkirchen.

In die ärztliche Leitung des Sanatoriums Dr. Wiggers Kurheim, Partenkirchen, sind im laufenden Frühjahr neben Herrn Universitätsprofessor Dr. med. Kattwinkel noch die Herren Dr. med. Karl Recknagel und Dr. med. Reinecke eingetreten.

Herr Universitätsprofessor Dr. med. Kattwinkel leitet wie seit Jahren schon, vorwiegend die Abteilung für Nerven- und Kranke.

Herr Dr. med. Karl Recknagel, früher klinisch und wissenschaftlich tätig bei Geheimrat Dr. Kerschensteiner, München, und lange Jahre Assistenzarzt der Med. Universitäts-Klinik, Jena, und Privatassistent von Professor W.H. Veil, Jena, hat die Abteilung für Herz- und Stoffwechselkranke übernommen, sowie auch die Leitung des Laboratoriums, das mit den neuesten Apparaten zu physikalisch-chem. Untersuchungen bei Herz- und Stoffwechselkranken ausgestattet wurde.

Herr Dr. med. Reinecke, früher langjähriger Assistent und stellvertretender Oberarzt an der medizinischen Klinik des Krankenhauses Altstadt, Magdeburg, unter Professor Otten und sodann an der neurologisch-psychiatrischen Abteilung des Bürgerhospitals, Stuttgart unter Professor Wetzel, wird vornehmlich die Leitung der Abteilungen für innere Krankheiten und funktionelle Störungen übernehmen.

Die genannten Aerzte arbeiten in enger Verbindung und vertreten einander gegenseitig.

Therapeutisches Vademecum. Die Firma C. F. Boehringer & Söhne G. m. b. H. in Mannheim-Waldhof bringt auch in diesem Jahre wieder ihr Therapeutisches Vademecum, nach Indikationen geordnet, heraus. Der Jahrgang berücksichtigt die Vorschläge und Erfahrungen, die im Jahre 1930 auf dem Gebiete der medikamentösen Therapie gemacht wurden, unter genauer Angabe der Literaturstellen. In übersichtlichster Form ist hier dem Praktiker ein handliches Taschenbuch therapeutischen Inhaltes, dem rein wissenschaftlich arbeitenden Arzt ein Wegweiser durch die verstreut in der Literatur befindlichen Abhandlungen über die einzelnen Heilmethoden gegeben.

Der Bezug kann nur durch direkte Bestellung bei der Firma erfolgen, die das Vademecum — ausschließlich an Aerzte — kostenlos abgibt.

Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.

WILDBAD

im Schwarzwald



Naturwarme
Heilquellen

gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Nervenleiden u. B. Verjüngung. Ganzj. Badbetrieb. Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise. Luftkur. Herrl. Wälder. Bergbahn. Prospekte durch Badverwaltung oder Kurverein.

430-750 m
ü. d. M.

94-95°

Wildbad
Wirkt
Wunder

Schloß Wildberg Württ. Schwarzwald - 430 m
Sanatorium
 für innere und Nervenkrankhe. Diätküche. Tagespreis 8.80-10 RM.
 einschließlich laufender ärztlicher Behandlung. Telefon 53 u. 34.
 Leitender Arzt: **Dr. Müller**, Facharzt für innere und Nervenkrank-
 heiten. Das Haus für den Mittelstand. Illustrierte Prospekte.
 59,31

Kurhaus Schlossberg
Alsbach a. d. B., b. Darmstadt
 Offenes Sanatorium für Nervenleiden aller Art, psychische Ver-
 stimmungen, Erschöpfungsstände, Rekonvaleszenten, Ent-
 ziehungskuren, Geisteskranken angeschlossen Jahresbetrieb
 Prospekte
 Fernsprecher: Jugenheim a. d. B. Nr. 14.
Prof. Dr. Wassermeyer
 28,31

Völlig renoviert!
Alleekurhaus Baden-Baden
**Klinisch geleitetes Sanatorium für innere,
 Stoffwechsel- und Nervenkrankhe**
 Modernes Stoffwechsellaboratorium — Modernes Thera-
 peutikum — Psychotherapie — Diätküche 1,39
Dr. Benno Hahn **Dr. Karl H. v. Noorden**

URACH San.-Bat. **Dr. Klüpfel's** 17,31
Sanatorium Hochberg
 für Nervenkrankhe, innere Kranke u. Rekonvaleszente. : Das ganze
 Jahr geöffnet. Tel. 61. Leit. Arzt: **Dr. Klüpfel**, Inh.: **Geschw. Klüpfel**.

Sanatorium Eberbach 66,31
 bei Heidelberg
 für Lungenkrankhe. Neuzettlich eingerichtet. Streng indivi-
 duelle Behandlg., alle modernen und genügend erprobten Heil-
 massnahmen, mässige Preise. **Leiter: Dr. Schlapper**, früher
 Chefarzt der **Dr. Brehmers Anstalten**, Görbersdorf i. Schl.

Herrenalb
Sanatorium 92,31
Kurhaus
 Indikationen: Herz-, Nerven-, Stoffwechselkrankheiten, —
 Rekonvaleszenz, Erschöpfungsstände.
Dr. W. Hanebuth, Facharzt für innere Krankheiten.

Dr. BÜDINGEN'S KURANSTALT
 KONSTANZ AM BODENSEE



**Herz
 Nerven
 innere
 Leiden**

1,31



**DEUTSCHE PRIVATHEILANSTALTEN
 FÜR LUNGENKRANKE
 IM SCHWARZWALD**
 Fachärzte und geprüftes Pflegepersonal
 stets im Hause.
Ebersteinburg Sanatorium für Damen
 bei Baden-Baden. **Ärztl. Leiter: ODr. A. u. K. Albert.**
Krähenbad Sanatorium für Damen
 bei Freudenstadt, Schwarzwald. **Ärztlicher Leiter: Dr. Würz.**
Schömburg Neue Heilanstalt
 bei Wildbad, württ. Schwarzwald. **Ärztlicher Leiter: Dr. G. Schröder.**
 Tagespreis einschließlich fortlaufender ärztlicher
 Behandlung von Mk. 9.50 ab.
 Ausführlichen Prospekt durch die leitenden Ärzte
 80,31

Orthopädisch-Chirurgische Klinik
 von **Dr. Görres** 152,30
Heidelberg, Bergheimerstraße 14
 Operative und medico-mechanische Behandlung ambulant und
 stationär in 3 Verpflegungsklassen, auch für Kassenmitglieder.
 Werkstätten für Kunstglieder, orthop. Apparate und Schuhe.

S.-R. Dr. Kaufmann
Bad Wildungen
Nieren- u. Blasenkrankhe
 finden Aufnahme
 in eigenem Hause
 71,31

BAD WIMPFEN a. Neckar
 Asthma - Rheuma- u. Knöpp - Kurort
 Neuzettlichstes Kurmittelhaus mit
 pneumatischen und allergiefreien
 Kammern, Inhalatorium, Bools-,
 Moor- und allen mediz. Bädern.
 Prospekte kostenlos durch
Die Kurverwaltung 60,31
Bad Wimpfen am Neckar

Personalbogen
 zur schulärztl. Untersuchung
 der Kinder liefert
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Dr. Levi 13,31
Jodbad Tölz

Königsfeld
 Bad. Schwarzwald
 800 m über
 dem Meere
Kurhaus Westend
 Ärztl. geleitetes Erholungs-
 heim für Erwachsene
 Leit. Arzt:
Dr. Schall
 Diätkuren, Liege-
 halle, Ganzj. Betrieb
 Auf Wunsch Prospekt
 18,31

Im Hauptverordnungsbuch aufgenommen!

Bei **Tuberkulose**
 auch bei **Grippe, grippösem Husten**
 Bei Kassen zugelassen!
 Wochenquantum = 1 Fl. = RM. 2.75
Dr. E. Uhlhorn & Co., Biebrich a. Rh.

Mutosan

BROSESEDAN

Zuverlässiges Sedativum

Flüssiges, kochsalzarmes Brom-Hefe-Präparat,
angenehm schmeckend, sparsam im Gebrauch.

Indiziert bei Neurasthenie, nervöser Schlaflosigkeit,
sexueller Uebererregbarkeit, Neuralgien, Epilepsie,
Hypertonie.

Bei den badischen Krankenkassen zugelassen.

Literatur: Dr. F. Schierenberg, Evangel. Krankenhaus Köln-Kalk, Medizinische Klinik Nr. 35, 1930.
Dr. Georg Pfaff, Frankfurt/Main, Medizinische Klinik Nr. 31, 1930.

TEMMLER-WERKE, BERLIN-JOHANNISTHAL

Supersan

(Menthol-Eucalyptol-Injektionen Dr. Berliner)
1/2 Fl. (10 cem), 1/1 Fl. (20 cem)
Kasten-Packung 10 cem Inhalt
Flask-Packung 100 cem Inhalt
Ampullen-Packung zu 5 Stück à 1,2 cem
" " " 10 " à 1,2 cem
" " " 5 " à 2,5 cem
" " " 1 Stück à 5,5 cem.

Das Spezialmittel gegen
Grippe, Tuberkulose
Pneumonien, Bronchitis
Pertussis, Sepsis puerperalis

Literatur bereitwillig kostenlos
Kronen-Apotheke, Breslau V

Die neuen Vordrucke zu dem
amtsärztlichen Zeugnis für
Kraftwagenführer (Reichs-
ministerialblatt S. 150) sind
vorrätig bei
Malsch & Vogel, Karlsruhe

IPESUM

das konzentr. Infus. Ipecac. F.M.B. in standardisierter Form
— Titrierter Alkaloidgehalt — Unbegrenzt haltbar — Billig —

Bei Reizhusten und Hustenreiz:

IPESUM MIT CODEIN

IPESUM MIT CODEIN FORTE

Bei den meisten Kassen zugelassen — Arztemuster auf Wunsch
Dr. FRIEDRICH HEISE, G. m. b. H., BERLIN-KARLSHORST



LIQUAT-SALZ Einzigartig

(Ameisen-, milch- und essigsäures Tonerdepräparat mit Bor- und Peroxydgehalt)

Universelles Desinficiens-Adstringens-Desodorans
für Umschläge, Spülungen, Klysmen, Gurgelungen

Vielfach bewährt in der Dermatologie, Gynaekologie, Chirurgie, Oto-Rhinologie

Proben und Literatur

8,31

KP. M. 0.60
1/1 Dose M. 1.00

Dr. R. Reiss, **Rheumasan-** und **Lenicet-Fabrik**, Berlin NW 87/41

Mit 3 Prospektbeilagen der Firmen: Dr. Laboschin G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 5 über: „Histoplast“; Sanatorium Schloss Wildberg; C. Erbe, In-
haber Otto Erbe, Tübingen über: „Neue Anschlussapparate an Wechselstrom mit Gleichrichterröhre“.